

Wald für mehr.



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE
LANDESFORSTEN

* **Ökonomisch.
Ökologisch.
Sozial.**
Unsere Waldwirtschaft!*

Gemeinwohlbilanz

2015 – 2018

Ökonomisch denken.
Ökologisch handeln.
Sozial gestalten.

Wald im Wandel



Oft wird gesagt: Die Forstwirtschaft rechnet nicht in Jahren, sondern in Jahrzehnten. Das stimmt, aber: Der Klimawandel macht uns seit einigen Jahren einen Strich durch diese Rechnung. Es wird immer deutlicher, dass wir die Entwicklung hin zu einem vielfältig strukturierten, stabilen Mischwald, der nicht nur den neuen Klimabedingungen, sondern auch den hohen Anforderungen einer naturnahen und multifunktionalen Waldwirtschaft gewachsen ist, weiterhin konsequent umsetzen und, wo immer möglich, auch beschleunigen müssen. Eine Jahrhundertaufgabe, die bei der Neuwaldbildung beginnt und mit der regulären Durchforstung nicht endet!

Dank unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind wir auf diesem Weg bereits ein gutes Stück vorangekommen. 89 Prozent Mischwald sind ein hervorragender Wert! Nun gilt es, auf diesem Weg so rasch und so konsequent voranzuschreiten, wie es die Ressourcen zulassen. Gleichzeitig dürfen wir die Bedeutung des Waldes für die Biodiversität und als Ort der Erholung nicht aus den Augen verlieren. So vielfältig wie der Wald, so vielfältig sind die Aufgaben, die Natur und Gesellschaft uns auferlegen.

Mit ihrer Arbeit gehen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) weit über das hinaus, was eh als verantwortungsvoller Bewirtschafter des Landeswaldes selbstverständlich zu leisten ist. Das Land Schleswig-Holstein unterstützt uns dabei, diese »Gemeinwohlleistungen« zu erbringen. Im Land zwischen den Meeren herrschen deshalb optimale Bedingungen für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, in der sich ökonomisches Denken, ökologisches Handeln und soziales Gestalten verbinden. Der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem ist unser Erfolgsrezept.

In diesem Bericht stellen wir Ihnen unsere Gemeinwohlleistungen ausführlich vor und beleuchten verschiedene Aspekte unserer Arbeit der Jahre 2015 bis 2018 – vom Artenschutz bis zur Ausbildung, von der Waldpädagogik bis zur Neuwaldbildung. Begleiten Sie uns auf dem Weg in die Zukunft. Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tim Scherer'.

Tim Scherer
Direktor

Inhalt

_ *Vorwort* 3

Einleitung

_ *Gemeingut Wald* 8

_ Was sind Gemeinwohlleistungen? 10

_ Klassifizierung der Gemeinwohlleistungen 10

_ Besondere Gemeinwohlleistungen der SHLF 11

_ Wie werden diese Aufgaben finanziert? 12

_ Organigramm 12

_ Wer überwacht die Landesforsten bei der Erfüllung dieser Aufgaben? 13

Ökonomisch denken.

_ *Wald für mehr. Werte* 16

_ Alternative Energien 18

_ Elektrisierende Naturerlebnisse 19

_ Mit dem »Waldstromer« unterwegs 20

_ Ausbildung – Profis für den Wald 22

Ökologisch handeln.

_ *Wald für mehr. Zukunft* 26

_ Mit den Landesforsten ökopunkten 28

_ 10.000 Bäume für Schleswig-Holstein 29

_ Jeder Baum zählt! 30

_ Erstaufforstung im Halloher Gehege 31

_ Auswahl von Waldflächen für Artenschutzprojekte 31

_ Der Rotmilian in den Landesforsten 32

_ Bestens vernetzt 33

Sozial gestalten.

_ *Wald für mehr. Leben* 36

_ Projekt »EquiS« 38

_ Wald in Bewegung 39

_ Mountainbike-Trail 40

_ Wau, was für ein Wald! 41

_ *Wald für mehr. Erlebnis* 42

_ Waldpädagogik-Zertifikat 44

_ Atemberaubende Flugmanöver 45

_ Waldjugend reloaded 46

_ Über allen Wipfeln bist du! 47

_ *Wald für mehr. Dialog* 48

_ World Wide Wald 50

_ Waldwissen auf einen Blick 51

_ Denk Dir Deinen Wald 52

_ Parlamentarischer Abend in Kiel 53

_ Eine Woche für den Wald 54

Anhang

_ Gemeinwohlleistungen auflaufend 2008–2018 58

_ Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) 60

_ Impressum 62



Einleitung

Gemeingut Wald

In Schleswig-Holstein haben viele Bürgerinnen und Bürger den Wald nicht direkt »vor der Haustür«. Obwohl Schleswig-Holstein auf der Rangliste der laubwaldreichsten Bundesländer Deutschlands Platz zwei belegt, liegt der Waldanteil hier nur bei rund elf Prozent: im Gegensatz zu 32 Prozent im Bundesdurchschnitt. Um aber den Anteil vielfältiger Wälder mit standortgerechten Baumarten und einer ausgewogenen Altersstruktur zu erhöhen, wird bereits seit Jahrzehnten überall im Land neuer Wald aus heimischen Laubhölzern gepflanzt oder bestehender Wald entsprechend umgebaut.

Der heute bestehende Wald in Schleswig-Holstein ist das Ergebnis einer gewaltigen Aufbauleistung im 20. Jahrhundert: Tausende Hektar Wald wuchsen nach dem Zweiten Weltkrieg neu – umfangreiche Aufforstungsprogramme, die zum Teil bis heute andauern. Der Wald wächst und ist zugleich einem stetigen Wandel unterzogen. Aus homogenen, schnell wachsenden Nadelwäldern entwickeln die Försterinnen und Förster strukturreiche, multifunktionale Mischwälder.

Mit dem Klimawandel entstehen neue Herausforderungen. Der Waldumbau und die Neuwaldbildung müssen noch schneller und konsequenter erfolgen als bisher. Gleichzeitig gilt es, die Funktionsvielfalt des Waldes als Erholungsgebiet, Lebensraum und Rohstofflieferant zu erhalten.

Das Schleswig-Holsteinische Waldgesetz vom 05. Dezember 2004 verpflichtet die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF), sich bei der Entwicklung und Pflege des Waldes in besonderer Weise am Gemeinwohl zu orientieren. Arten- und Biotopschutz, Flächenstilllegungen, Wander- und Reitwege, Informationszentren und die Förster als Ansprechpartner vor Ort sind nur einige der Leistungen, mit denen die SHLF betraut sind.

Einen Teil dieser Leistungen realisieren die Landesforsten mit eigenen Mitteln aus der Holzernte und weiteren Geschäftsfeldern, ohne dass es finanzieller Förderungen bedarf. Darüber hinaus gewährt das Land Schleswig-Holstein einen Zuschuss für besondere Leistungen beim Erhalt des Gemeingutes Wald. Aus diesem Engagement entstehen die drei Dimensionen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

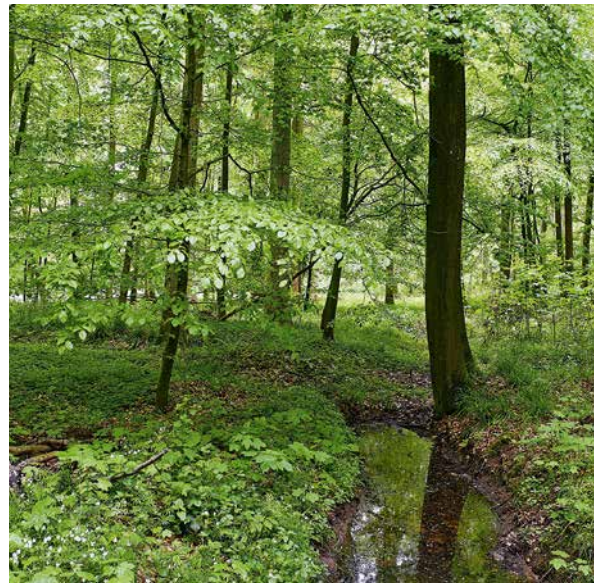
»Der Wald in Schleswig-Holstein gehört zu den Naturreichtümern des Landes, ist eine unverzichtbare Lebensgrundlage der Menschen und bietet unersetzbaren Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Nach Maßgabe dieses Gesetzes ist der Wald in seiner Gesamtheit zu schützen und in seiner Lebens- und Funktionsfähigkeit dauerhaft zu erhalten.«

[§ 1 des Landeswaldgesetzes für das Land Schleswig-Holstein vom 05. Dezember 2004]



Was sind Gemeinwohlleistungen?

Gemeinwohlleistungen sind Leistungen, die ein Waldbesitzer für die Allgemeinheit erbringt, die also über das hinausgehen, was für die reine Waldbewirtschaftung erforderlich ist. Für den Staats- und Körperschaftswald in Schleswig-Holstein sind diese Leistungen im Landeswaldgesetz näher definiert. In Paragraph 6 fordert der Gesetzgeber die »Berücksichtigung der Schutz- und Erholungsfunktion« des Waldes und meint damit die vielfältigen Leistungen, die neben dem wirtschaftlichen Ertrag untrennbar mit dem Wald verbunden sind: die Lebensraum- und Erholungsfunktionen, die Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität sowie der Wasser-, Klima- und Lärmschutz. Den Fortbestand all dieser Funktionen ermöglichen die Waldbesitzer mit ihren Gemeinwohlleistungen.



Klassifizierung der Gemeinwohlleistungen

1. Allgemeine Gemeinwohlleistungen

Gesetzlich vorgeschriebene Gemeinwohlleistungen aller Waldbesitzer werden über betriebliche Einnahmen, also im Wesentlichen über den Holzerlös finanziert. Mit einer ökologischen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung tragen die Landesforsten dazu bei, dass der Rohstoff Holz auch künftigen Generationen zur Verfügung steht und gleichzeitig die Belange des Naturschutzes gewahrt bleiben. Diese »ordnungsgemäße Forstwirtschaft« umfasst beispielsweise den Verzicht auf Kahlschläge.

2. Öffentlicher Waldbesitz

Nach § 6 des Landeswaldgesetzes ist der öffentliche Waldbesitz verpflichtet, das Allgemeinwohl besonders – also mehr als der private Waldbesitz – zu berücksichtigen. Dies geschieht beispielsweise durch die Ausweisung von Reit- und Wanderwegen. Die Gemeinwohlleistungen des öffentlichen Waldbesitzes werden ebenfalls über betriebliche

Einnahmen finanziert. Dazu gehören insbesondere die Erlöse des Holzverkaufs.

3. Besondere Gemeinwohlleistungen

Leistungen, die über die grundlegenden Verpflichtungen des öffentlichen Waldbesitzes hinausgehen, werden mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein in einer Zielvereinbarung festgelegt und über den Landeshaushalt finanziert.

Besondere Gemeinwohlleistungen der SHLF

Nach dem »Gesetz über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten« (Einrichtungsgesetz) erbringen die SHLF neben den allgemeinen auch »besondere Gemeinwohlleistungen als Daueraufgabe« und legen regelmäßig einen Bericht über die erbrachten Leistungen vor. Dazu zählen:

1. Waldpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Der ErlebnisWald Trappenkamp, die Jugendwaldheime Hartenholm und Süderlügum sowie das Erlebnis Bungsberg sind waldpädagogische Einrichtungen, die von den Landesforsten betrieben oder maßgeblich mitgetragen werden. Darüber hinaus unterstützen die SHLF Partnerorganisationen wie die Waldjugend oder die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bei der waldpädagogischen Arbeit. Im ErlebnisWald Trappenkamp können sich Interessierte außerdem zum »Zertifizierten Waldpädagogen« ausbilden lassen.



2. Naturschutz

Zur Sicherung der vielfältigen ökologischen Funktionen des Waldes erbringen die Landesforsten besondere Naturschutzleistungen. Dazu gehören der Biotop- und Artenschutz, die Ausweisung von Naturwaldflächen, die Umsetzung der Managementplanung für NATURA 2000-Gebiete und der Erhalt von Biotopbäumen und Totholz.

3. Erholung

Mit der Bereitstellung und Pflege von Wander- und Reitwegen, Lehrpfaden, Waldspielplätzen, Parkflächen, Kletterseilgärten, Schutzhütten und Hundewäldern steigern die Landesforsten den Erholungswert des Waldes. Zusätzlich unterstützen wir regionale Projekte wie die AktivRegionen und die Naturerlebnissräume. Maßnahmen zur Verkehrssicherung sind ebenfalls Teil der Erholungsleistungen.

4. Neuwaldbildung

Mit dem Ankauf von Grundstücken sowie der Aufforstung und Pflege dieser Flächen leisten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung des Waldanteils in Schleswig-Holstein auf 12 Prozent.

5. Ausbildung

In den Ausbildungsstätten der SHLF absolvieren bis zu 16 Jugendliche ihre Ausbildung zum Forstwirt.

Wie werden diese Aufgaben finanziert?

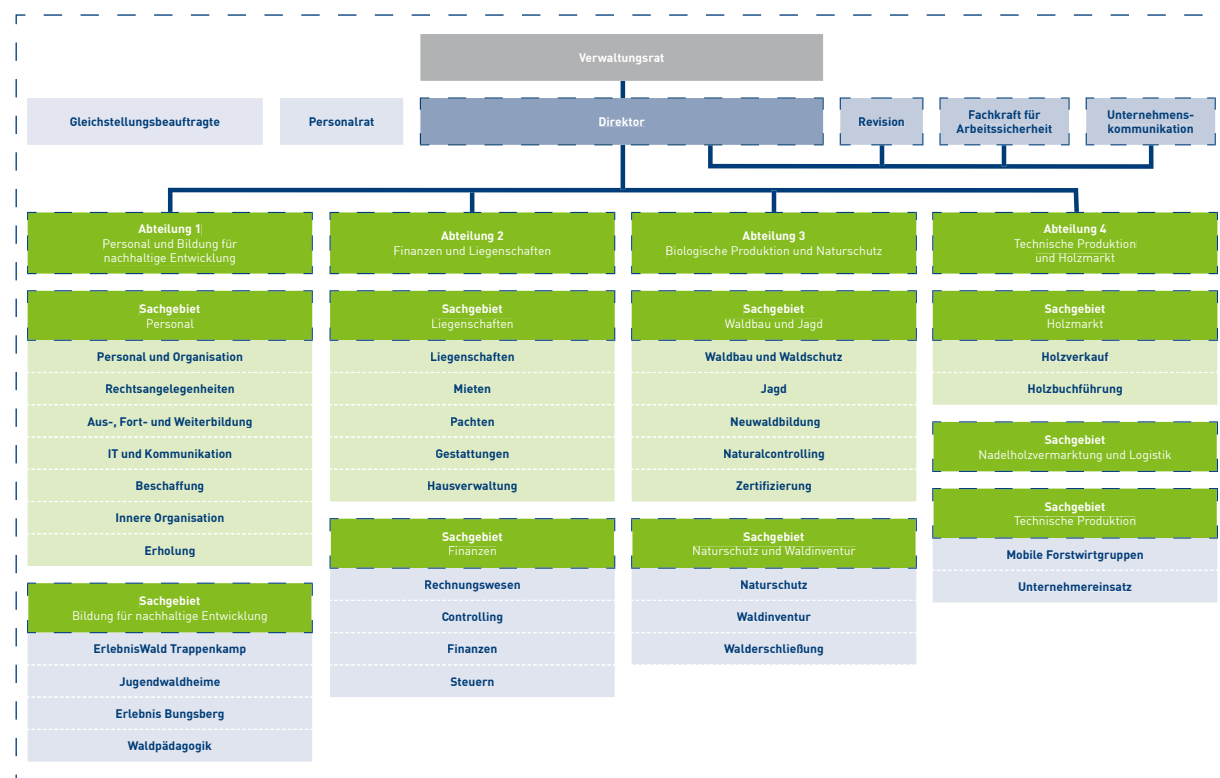
Die Finanzierung der Gemeinwohlleistungen erfolgt durch die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Die SHLF erhalten dazu eine Zuweisung auf Basis der Zielvereinbarungen mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung in Kiel. Diese betrug 3.287.000 Euro in den Jahren 2015 bis 2018 (siehe Seite 58/59). In der Gemeinwohlbilanz der Landesforsten werden die erbrachten Leistungen regelmäßig bilanziert und die Verwendung des Zuschusses nachgewiesen. Weitere Mittel stammen aus zusätzlichen Einnahmen wie den Eintrittsgeldern im Erlebnis-Wald Trappenkamp.

Wer ist bei den Landesforsten verantwortlich für diese Aufgaben?

Die Gemeinwohlleistungen sind eine Querschnittsaufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. Sie sind in der Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) verbindlich für das Unternehmen festgeschrieben (siehe Seite 60/61).

Alle Maßnahmen fließen in die Jahresplanung ein und werden in enger Zusammenarbeit mit Partnern und öffentlichen Stellen umgesetzt. Regelmäßig finden Effizienzkontrollen, Evaluierungen und Anpassungen an die örtlichen Gegebenheiten statt. Dazu ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten im operativen Geschäft fest verankert.

Organigramm



Wer überwacht die Landesforsten bei der Erfüllung dieser Aufgaben?

Dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) obliegt die Fachaufsicht bei der Erfüllung der Gemeinwohlleistungen.

Im Rahmen der ökologischen Waldbewirtschaftung sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten seit dem Jahr 2000 nach den strengen Maßstäben des »Forest Stewardship Council®« FSC® C010535-zertifiziert. Das FSC-Siegel kennzeichnet Holz mit Prinzipien: Es garantiert unter anderem die langfristig ausgerichtete Nutzung des Waldbestandes, den Schutz der natürlichen Ressourcen und den Respekt gegenüber den Arbeitnehmerrechten.

Mit dem Siegel des »Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes« (PEFC) dokumentieren die SHLF seit 2004 ihr Engagement für ein integratives Konzept, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte verbindet.

Die Umsetzung der Bewirtschaftungsstandards wird jährlich kontrolliert. Die zuständigen Auditoren überprüfen sowohl die betrieblichen Abläufe der Landesforsten in der Zentrale in Neumünster als auch die Umsetzung von der Pflanzung bis zum Holzeinschlag sowie die Berücksichtigung des Naturschutzes in den Förstereien. Jedes Jahr durchlaufen sieben Förstereien ein Prüfverfahren.

Die Auditoren stellen in ihren Berichten die Stärken des Betriebes heraus und identifizieren neuralgische Punkte, die im Betrieb noch verbessert werden müssen.

Zu den Stärken der Landesforsten nach den FSC-Standards gehören:

- _ die langjährige Erfahrung mit den Anforderungen und Prüfverfahren des FSC
- _ ein leistungsstarkes Dokumentations-, Controlling- und Berichtswesen
- _ die Bewirtschaftung des Waldes nach ökologischen Grundsätzen
- _ der Verzicht auf Kahlschläge
- _ die Umstellung des Betriebes auf standortheimische Baumarten (Laubholz)
- _ die Zusammenarbeit mit amtlichen und ehrenamtlichen Naturschützern
- _ ein gut dokumentiertes und proaktives Beschwerdemanagement

Verbesserungen sind vor allem bei der Umsetzung von Arbeitssicherheitsaspekten und bei der Selbstfürsorge der Unternehmer notwendig. Die SHLF gehen den angesprochenen Punkten nach und sensibilisieren die betroffenen Gruppen durch Informationsveranstaltungen oder gezielte Schulungen.

Die Auditoren beider Zertifizierungssysteme wie auch die SHLF sehen die hohen Wildbestände und die dadurch entstehenden Schäden am Wald kritisch. In großen Teilen der von den SHLF betreuten Wälder verhindern die Wildbestände die natürliche Verjüngung des Waldes, ein zentrales Thema beider Standards. Mit flexiblen Jagdmethoden wirken die Landesforsten dem Wilddruck entgegen. Die Möglichkeiten sind allerdings begrenzt, da die SHLF nur zwei Prozent der bejagbaren Fläche in Schleswig-Holstein selbst bejagen.



Ökonomisch denken.

Wald für mehr. Werte

Mit rund 15 Millionen Euro Jahresumsatz allein aus dem Holzverkauf sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Land zwischen den Meeren. Die SHLF beschäftigen landesweit circa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Besonders in ländlichen Regionen leisten sie mit ihren Aufträgen an Unternehmer und Freiberufler einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Versorgung regionaler Betriebe mit Holz. Der Transport und die Weiterverarbeitung sichern Arbeitsplätze. Gemeinsam mit anderen in Schleswig-Holstein verwurzelten Unternehmen sorgen die Landesforsten für frische Impulse und bremsen die Abwanderung hochqualifizierter Fachkräfte.

In der Obhut der SHLF befinden sich rund 50.000 Hektar Wald, das entspricht etwa 15 Millionen Kubikmeter Holz. Jeder Kubikmeter bindet rund eine Tonne Kohlendioxid – und zwar langfristig als »Produktspeicher« in Form von Bauholz, Möbelholz, Parkettholz oder Konstruktionswerkstoff. Mit dem CO₂-Rechner des Deutschen Forstwirtschaftsrates lässt sich dieser Wert für alle Waldflächen ermitteln. Nur ein kleiner Teil der Holzenergie wird als Energieholz genutzt und setzt beim Verbrennen Kohlendioxid frei. Dank des natürlichen Zuwachses nimmt der Wald jedes Jahr weitere 500.000 Tonnen Kohlendioxid auf.

Angesichts des Klimawandels ist diese Ausgleichsfunktion von größter Bedeutung. Jeder Baum ist

ein Beitrag zum Klimaschutz! Deshalb ist der Waldumbau hin zu vielfältig strukturierten, den Herausforderungen des Klimawandels gewachsenen Mischwäldern enorm wichtig. Und deshalb machen die Landesforsten ihre Wälder mit einem höheren Laubbaumanteil fit für die Zukunft und sichern damit den Nachschub an Holz aus heimischen Wäldern. Planungsgrundlage ist die sogenannte Forsteinrichtung. In ihr sind Entwicklungsziele, Hiebsätze und Schutzmaßnahmen genau festgeschrieben.

Neben den rund 200.000 Festmetern Nutzholz produzieren die Landesforsten jährlich gut 30.000 Festmeter Brennholz. Dieses Holz besitzt eine günstige Kohlendioxidbilanz, da die Verarbeitung und Nutzung zu über 80 Prozent in Schleswig-Holstein erfolgt. Kurze Wege führen zu einer günstigen Ökobilanz im Vergleich zu Gas oder Öl und machen Holz zu einem besonders klimafreundlichen Produkt. Die Verwendung von Brennholz spart fossile Energie. Dadurch wird weniger Kohlendioxid freigesetzt.

Bei ihrer Gründung 2008 erhielten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten den Auftrag, mittelfristig die Bewirtschaftung der Landeswälder ohne öffentlichen Zuschuss zu sichern. Dieses Ziel erreichte das Unternehmen bereits im Jahr 2013. Die ökonomische Nachhaltigkeit ist für die Landesforsten ein wichtiger Faktor im Rahmen des Gleichklanges aller Nachhaltigkeitsziele.

*Jeder Baum ist ein Beitrag zum Klimaschutz!
Deshalb ist der Waldumbau hin zu vielfältig strukturierten, den Herausforderungen des Klimawandels gewachsenen Mischwäldern enorm wichtig.*



Alternative Energien

Zum Betriebsvermögen der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zählen mehrere Immobilien, darunter die Jugendwaldheime Hartenholm und Süderlügum, der ErlebnisWald Trappenkamp und etliche Förstereien. Die Pflege und energetische Sanierung dieser Liegenschaften ist den SHLF sehr wichtig. Überall dort, wo die örtlichen Gegebenheiten es zulassen, kommen regenerative Energien zum Einsatz. Seit 2010 haben die Landesforsten ihre Immobilien Zug um Zug mit Solarmodulen ausgerüstet. Mit dem Jahr 2015 sind 10 Photovoltaikanlagen im Einsatz, die größte Anlage mit 22,8 kWp (Kilowatt Peak) befindet sich auf dem Dach des sogenannten »Schafstalles«, dem Dach der Feldscheune hinter dem Jugendwaldheim Hartenholm. Mit insgesamt rund 123 kWp installierter Photovoltaikleistung produzieren die Landesforsten klimaneutralen Strom für die eigenen Gebäude und speisen einen Teil in die öffentlichen Netze ein. Auch die bauliche Entwicklung der Immobilien steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Deshalb legen die SHLF bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen besonderen Wert auf ökologisch sinnvolle Baustandards.



Elektrisierende Naturerlebnisse

Seit April 2016 können die Besucher des ErlebnisWaldes Trappenkamp eine Ladestation für Elektrofahrzeuge nutzen. Die beiden Anschlüsse (11 und 22 kW) stehen rund um die Uhr zur Verfügung. Nutzer können den Strom über eine »The New Motion«-Ladekarte freischalten und abrechnen. »Ich freue mich sehr, dass die Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Schleswig-Holstein immer besser wird«, so die damalige Verwaltungsratsvorsitzende Dr. Silke Schneider zur Einweihung.

Die Baukosten in Höhe von rund 11.000 Euro stellten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten gemeinsam mit der Gemeinde Daldorf, der Kreis Segeberg gewährte einen Zuschuss in Höhe von 2.000 Euro. »Für die Besucher des ErlebnisWaldes Trappenkamp ist das ein schöner Service. Wer mit einem E-Fahrzeug aus Kiel, Lübeck oder Hamburg kommt, kann es während des Besuches bequem aufladen«, befürwortet Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, die neue Ladestation.

Der CO₂-Ausstoß des entnommenen Stroms wird von den Landesforsten durch Aufforstungen kompensiert. So ist für die Besucher eine klimaneutrale Anreise möglich. »Es war uns wichtig, eine einheitliche Ladetechnik nach europäischem Standard zu schaffen. Der Strom soll natürlich aus regenerativer Erzeugung stammen. Ist dies nicht möglich, fordern wir eine entsprechende Ersatzmaßnahme wie zum Beispiel Aufforstung«, sagt Heiko Birnbaum, Klimaschutzmanager des Kreises.

Während in größeren Städten bereits ein gutes Netz an Ladepunkten vorhanden ist, gibt es im ländlichen Raum noch erhebliche Defizite. Diesem Problem begegnet der Kreis Segeberg mit einer 2015 erarbeiteten Förderrichtlinie für Kommunen, die eine Bezuschussung bis zu 40 Prozent der Errichtungskosten, maximal jedoch 2.000 Euro, ermöglicht.



Mit dem »Waldstromer« unterwegs

Seit Sommer 2018 besitzen die Landesforsten ein eigenes E-Auto: den »Waldstromer«. Er zieht seine Kreise durch ganz Schleswig-Holstein. Der neue, 170 PS starke BMW i3 94 Ah Rex (Range Extender) überzeugt mit einer Alltagsreichweite von bis zu 260 Kilometern. In der Sonderausstattung Rex verfügt er über einen zusätzlichen 8-Liter-Tank. Der Range Extender schaltet automatisch in den Kraftstoffverbrauch um, wenn nicht mehr ausreichend Elektroenergie vorhanden ist. Eine kleine Notreserve, sollte es wirklich einmal eng werden. Die Reichweite kann auch durch Herunterschalten des Komfort-Modus in den Pro + oder Pro ++ Modus auf maximal gut 360 Kilometer erweitert werden. Die Leistungen der Klimaanlage und der Sitzheizung werden dann reduziert. Auch die äußerst geringe CO₂-Emission von nur 13,0 Gramm pro Kilometer spricht für sich.

An der Haussteckdose kann der BMW i3 94 Ah Rex bequem in 15 Stunden bis zu 80 Prozent im Schnelllade-Modus aufgeladen werden. Die restlichen 20 Prozent werden batterieschonend langsamer aufgeladen. Zusätzlich verfügt das Auto über eine Schnelllade-Option, die ein Laden von bis zu 80 Prozent der maximalen Kapazität in nur 45 Minuten ermöglicht. Der integrierte Bordcomputer mit Navi sorgt für zusätzlichen Fahrkomfort. Etwas gewöhnungsbedürftig ist lediglich das schnelle Abstoppen des Wagens, sobald der Fahrer den Fuß vom Gas nimmt.



Der »Waldstromer« BMW i3 94 Ah Rex im Überblick

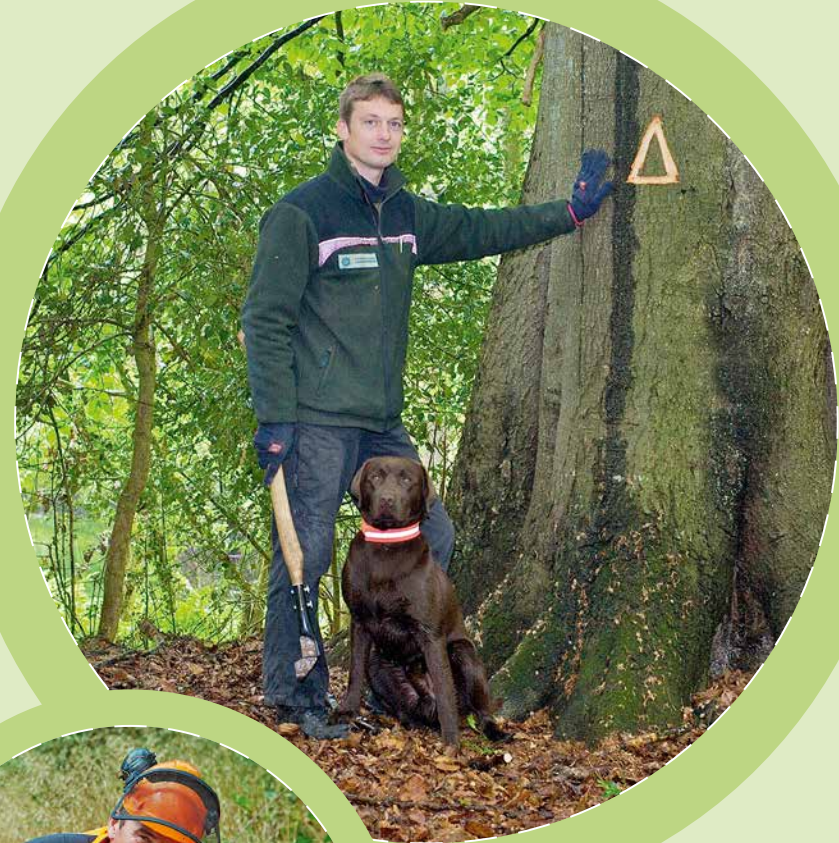
- _ zulässiges Gesamtgewicht: 1.710 kg
- _ elektrische Reichweite: 359 km
- _ Alltagsreichweite: bis zu 260 km
- _ Spitzenleistung: 125 kW (170 PS)
- _ Kraftstoffverbrauch, kombiniert: 0,6 l/100 km
- _ CO₂-Emission, kombiniert: 13,0 g/km
- _ Stromverbrauch, kombiniert: 11,5 kWh/100 km



Ausbildung – Profis für den Wald

Der Wald ist ein abwechslungsreicher, herausfordernder und zukunftsweisender Arbeitsplatz mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Technik und handwerkliches Know-how spielen eine zentrale Rolle. Mindestens ebenso wichtig ist ein gutes Verständnis für die natürlichen Lebensräume und ihre Dynamiken. In den Ausbildungswerkstätten der SHLF, die von je einem Forstwirtschaftsmeister geleitet werden, lernen die künftigen Forstwirte alle Tätigkeiten rund um die Pflege und die Bewirtschaftung des Waldes. Sämtliche Absolventen fanden bisher nach ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz.

Bisher ist es den Landesforsten stets gelungen, die vorhandenen Ausbildungsplätze mit qualifizierten Bewerbern zu besetzen. Damit dies auch so bleibt, präsentiert sich das Unternehmen unter anderem auf Ausbildungsmessen wie der »B.O.S.S.« (Berufsorientierungsschau an Schulen), auf der sich 2015 Revierleiter Karsten Tybussek und Forstwirt Arne Frieze den Fragen interessierter Schülerinnen und Schüler stellten. Karsten Tybussek beschrieb den Weg vom Forstwirtschaftsstudium über die zweijährige Traineeausbildung zum Revierleiter und erzählte von seinem abwechslungsreichen Alltag als Förster. Forstwirt Arne Frieze brachte den Schülern die dreijährige Ausbildung zum Forstwirt und die damit verbundene Arbeit im Wald näher. Ihr Auftritt stieß auf reges Interesse.





Ökologisch handeln.

Wald für mehr. Zukunft

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften die ihnen anvertrauten Wälder schonend und nachhaltig. Mit ihrer Waldwirtschaft erhalten sie die Vielfalt des Waldes. Fest verankert im Unternehmen ist der Arten- und Biotopschutz – eine der gesetzlich festgeschriebenen Gemeinwohlleistungen. Durch den Erhalt des Ökosystems Wald mit seiner ursprünglichen Widerstandskraft und die kontinuierliche Anpassung an die sich wandelnden Klimabedingungen stärken die Landesforsten zugleich ihr wirtschaftliches Fundament. Das Engagement für den Arten- und Biotopschutz ist eine Investition in die Zukunft.

Unsere Wälder beherbergen eine Vielzahl an Tieren und Pflanzen. Sie stehen deshalb unter besonderem Schutz. Im Lauf der Jahrhunderte haben sich in vielen Gegenden einzigartige Lebensgemeinschaften gebildet. Oft handelt es sich um Gebiete von überregionaler Bedeutung, die als europäische FFH-Gebiete (nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) ausgewiesen sind. Gemeinsam mit den Vogelschutzgebieten bilden sie das europaweite Netzwerk Natura 2000. Die SHLF haben für diese Gebiete in enger Abstimmung mit den Behörden Managementpläne entwickelt, um eine stete Verbesserung der Lebensräume zu erreichen

beziehungsweise einen guten Stand zu erhalten. Je nach Entwicklungsziel unterscheiden sich die Maßnahmen stark voneinander. Die Bandbreite reicht von der Wiedervernässung ehemaliger Feuchtgebiete bis hin zur Pflege von Binnendünen durch regelmäßiges Mähen.

Bereits 2016 erfüllten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten die Anforderungen der »Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesrepublik Deutschland«, bis 2020 auf zehn Prozent der öffentlichen Waldflächen Naturwälder entstehen zu lassen. Diese Wälder zeichnen sich dadurch aus, dass sie zwar für Besucher weiterhin zugänglich bleiben, jedoch von der wirtschaftlichen Nutzung ausgenommen sind. Die Auswahl der Flächen erfolgte über drei Jahre hinweg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) und unter Beteiligung der fachlich betroffenen Verbände, um eine ausgewogene Verteilung und Repräsentanz zu erreichen. Mit gut 4.849 Hektar tragen die Landesforsten den Großteil der in Schleswig-Holstein ausgewiesenen Naturwaldflächen. Darüber hinaus nehmen sie in allen Wäldern Habitatbäume als Einzelbäume oder in Gruppen aus der Nutzung.

»In den Wäldern der SHLF spiegelt sich die ganze Vielfalt Schleswig-Holsteins – vom Ostholsteiner Hügelland bis zur Marsch an der Westküste. Auch außerhalb der Schutzgebiete erhalten und fördern die Landesforsten die Lebensräume geschützter Arten.«

[Tim Scherer, Direktor der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten]



Mit den Landesforsten ökopunkten

Im Zuge der Naturwaldausweisung haben die Landesforsten auf vielen neu geschaffenen Naturwaldflächen Ökokonten eingerichtet. Ökologische Aufwertungsmaßnahmen, die von den SHLF auf diesen Flächen umgesetzt werden, rechnet die Untere Naturschutzbehörde des betroffenen Kreises in Ökopunkte um und bucht sie auf das jeweilige Ökokonto. Bauherren, die aufgrund eines Eingriffes in die Natur zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet sind, können diese Ökopunkte erwerben und erfüllen damit ihre Verpflichtungen. Die Landesforsten leisten einen Vorab-Ausgleich, der bei einem späteren Eingriff in die Natur, beispielsweise bei einem Bauvorhaben, vom Punktekonto abgebucht werden kann.

Dank der Konzentration auf ausgewählte Flächen werden Eingriffe in die Natur im Zuge des Ausgleichs mit höherwertigen Maßnahmen kompensiert. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Qualitätsverbesserung im Gegensatz zu herkömmlichen Ausgleichsflächen. Hochwertige Entwicklungskonzepte des Arten- und Biotopschutzes können langfristig und nachhaltig umgesetzt werden. Gleichzeitig verringert sich der Druck auf Anbieter landwirtschaftlicher Flächen. Gemeinsam mit den Unteren Naturschutzbehörden sorgen die SHLF dafür, dass die festgelegten Entwicklungsziele verfolgt und erreicht werden, um stabile und vielfältige Naturlebensräume schaffen zu können.



Prall gefüllte Ökokonten

Unter www.forst-sh.de/oekopunkte finden Interessenten eine Karte mit allen verfügbaren Ökokonten. Auf der Suche nach dem passenden Konto lässt sich die Karte bequem nach Landkreisen und Naturräumen filtern.

10.000 Bäume für Schleswig-Holstein

Dank der von OIL! Tankstellen und Klindworth-Kronol gemeinsam mit anderen Unternehmen der Energiebranche ins Leben gerufenen Initiative Pro Klima entsteht seit Herbst 2018 ein neuer Wald in Sarlhusen bei Neumünster. Auf einer Fläche von knapp 1,8 Hektar pflanzten die Sponsoren und die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder aus der Kindertagesstätte Regenbogen rund 10.000 Bäume. Nun wächst ein stabiler und strukturreicher Mischwald, der den Klimaextremen der Zukunft standhält. Junge Buchen, Eichen, Hainbuchen, Winterlinden, Douglasien und Weißtannen bilden das Rückgrat des neuen Waldes.



»Unsere Umwelt zu erhalten und zu schützen, sehen wir als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung. Heute mehr denn je, denn die weltweit zu beobachtenden Wetterextreme machen auch vor unserer Haustür nicht halt.«

[Robert Kurtze, Geschäftsführer OIL! Tankstellen]

Jeder Baum zählt!

In Schleswig-Holstein soll der Waldanteil von elf auf zwölf Prozent steigen. So will es die Landesregierung, so wollen es auch die Landesforsten. Gemeinsames Ziel ist eine ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogene Waldwirtschaft. Reguläre Pflanzungen und Sponsorenprojekte zur Erstaufforstung gehören deshalb zur Nachhaltigkeitsstrategie der Landesforsten. Ein Prozent mehr Wald bedeutet allerdings rund 15.800 Hektar zusätzliche Aufforstungsfläche – eine Aufgabe für Generationen!

Zum 10-jährigen Bestehen pflanzten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten im April 2018 mit ihrem Kooperationspartner Gollnest & Kiesel einen Jubiläumswald: insgesamt 9.900 Bäume, darunter 4.400 Stieleichen, 3.000 Rotbuchen und 1.600 Douglasien. Weitere Aufforstungen mit Sponsoren wie Rotary und Energy4u sowie die regulären Pflanzungen im Tagesgeschäft kamen hinzu. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 473.095 Pflanzen »in die Erde gebracht«, davon 240.947 Pflanzen im Bereich Voranbau, 108.917 Pflanzen zur Erstaufforstung und 123.231 Pflanzen im Zuge der Wiederaufforstung und Nachbesserung. Den größten Anteil an den Pflanzungen hatten die Laubbaumarten Rotbuche und Eiche.

Im Rahmen des Gemeinwohlauftrages, als Eigenleistung oder mithilfe von Sponsoren investieren die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten kontinuierlich in den Waldumbau und die Neuwaldbildung. Baum für Baum wächst die Vielfalt im Wald der Zukunft. Den Fortschritt kann man sehen – und zählen! Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann die Pflanzungen online verfolgen – mit dem Baumzähler: www.forst-sh.de/einblicke/baumzaehler




473.095
Bäume gepflanzt
bis Ende 2018



Erstaufforstung im Halloher Gehege

In Gedenken an Johann Graf zu Rantzau hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) den Landesforsten eine Spende für eine Erstaufforstung im Gehege Halloh in der Försterei Drage zur Verfügung gestellt. Auf der gut einen Hektar großen Fläche des »Johann Graf zu Rantzau Gedächtniswaldes« pflanzten die SHLF rund 4.100 Stieleichen und 1.000 Elsbeeren. Am Waldrand wachsen jetzt Winterlinden, Apfelbäume, Schwarzdorn, Weißdorn und Pfaffenhütchen heran. Eine Gedächtnistafel erinnert an Johann Graf zu Rantzau. Beim offiziellen Abschluss der Erstaufforstung am 23. November 2017 waren unter anderem Mitglieder der Familie des Grafen zu Rantzau, die SDW-Landesvorsitzende Dr. Christel Happach-Kasan, der Kreisvorsitzende Hans-Jochen Hasselmann und Julia Paravicini von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten zugegen. Eine Jagdhornbläsergruppe begleitete die Veranstaltung mit ihren Klängen.

Auswahl von Waldflächen für Artenschutzprojekte

Im Oktober 2015 fand im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (BNUR) in Flintbek die Abschlussveranstaltung des Projektes »Identifizierung und Schutz von Waldbeständen mit vorrangiger Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität« statt. Das von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Kooperation mit den Landesforsten getragene Forschungsvorhaben zielte darauf ab, Instrumente des Waldnaturschutzes weiterzuentwickeln. Neben einem Überblick über die verschiedenen Strategien zum Erhalt der Biodiversität präsentierten Andreas Mölder, Falko Engel und Peter Meyer von der NW-FVA einen Lösungsansatz für den Konflikt zwischen Schutz- und Nutzungszielen. Er kombiniert Vorrangflächen für Holzproduktion und Naturschutz mit einer insgesamt integrativ ausgestalteten Waldlandschaft. Die im Projekt entwickelten Instrumente, darunter ein Verfahren zur Identifizierung von Hotspots und ein Kartierverfahren für die Naturnähe von Waldbeständen, bieten eine gute Handlungshilfe bei der Auswahl von Naturwaldflächen. »Die Instrumente wurden bei der Identifikation und Ausweisung der Naturwaldflächen im Landeswald erfolgreich erprobt und eingesetzt«, bestätigt Tim Scherer, Direktor der Landesforsten.



Der Rotmilan in den Landesforsten

Schleswig-Holstein beherbergt rund 130 Rotmilanreviere. Ungefähr jedes fünfte liegt in den Wäldern der Landesforsten. Schwerpunkte bilden die Kreise Stormarn und Segeberg mit zwölf Revieren und der Kreis Ostholstein mit elf Revieren (Stand: Juli 2016). Damit verfügt das Land zwischen den Meeren über eine stattliche Rotmilanpopulation und ist deshalb beim Schutz der seltenen Vögel besonders gefordert.

Der Rotmilan stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. Er siedelt bevorzugt in reich strukturierten Landschaften, in denen sich kleine Wälder und landwirtschaftliche Flächen abwechseln. Wichtig sind geeignete Horstbäume, in deren Umfeld die Tiere nicht gestört werden. Meist fällt die Wahl auf Buchen und Eichen. Auch Schwarzerlen und Kiefern dienen gelegentlich als Brutbaum. Alle anderen Baumarten spielen eine untergeordnete Rolle.

Die größte Gefahr für den Rotmilan ist ein zu geringes Nahrungsangebot infolge hochintensiver Landwirtschaft. Die Tiere geraten in Konkurrenz zu anderen Beutegreifern wie Habicht und Uhu, erleiden Vergiftungen und können ihre Brut nicht mehr ungestört aufziehen. Die Landesforsten wirken dem entgegen, indem sie in einem Umkreis von 100 Metern keine Störungen oder Veränderungen zulassen, die den Nistplatz gefährden könnten. Sie sorgen für den Erhalt von Horstbäumen und berücksichtigen in ihrer Planung generell die störungsempfindliche Zeit zwischen März und August.



Bestens vernetzt

Beim dreispurigen Ausbau der A7 nördlich von Hamburg entstanden zwei Grünbrücken für die Tierwelt: eine bei Bad Bramstedt und eine bei Brokenlande. Sie verbinden den Segeberger Forst und die Wittenborner Heide im Osten mit Waldgebieten und Offenlandflächen im Westen.

Damit nicht nur größere Säugetiere die Brücke überqueren, sondern auch Amphibien und Käfer den Übergang finden, stand das Hinterland im Rahmen des baubegleitenden Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens »Raum- und regionenübergreifende Wiedervernetzung am Beispiel des zentralen Schleswig-Holsteins« (E+E Wiedervernetzung) im Fokus. Anhand von sogenannten Trittsteinen im Hinterland erhielten gefährdete Arten die Möglichkeit, sich auf beiden Seiten der Autobahn zu etablieren.

Zu den vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Schutzmaßnahmen zählt die Verbesserung und teilweise Neuanlage von Kleingewässerstrukturen im Segeberger Forst. Insgesamt standen 15 Kleingewässer in den Förstereien Heidmühlen, Glashütte und Rickling im Fokus der Arbeiten. Bestehende Kleingewässer wurden dabei in eine neue, dem Gelände angepasste Form gebracht und erhielten vielerorts neue Uferzonen.

Besondere Bedeutung kommt dabei den Flachwasserzonen zu: Diese erwärmen sich im Frühjahr sehr schnell und ermöglichen die Entwicklung der Amphibien. Durch die Verbesserung und teilweise Neuanlage der Gewässer können die vorhandenen Populationen von Moor- und Grasfröschen unterstützt werden.

Weitere Schwerpunkte des Projekts sind kleinere Offenlandflächen im Wald, auf denen besonders gefährdete Arten beheimatet sind, sowie die Wanderachsen für Laufkäfer.





Waldhaus
W

Sozial gestalten.

Wald für mehr. Leben

Viele Menschen besuchen in ihrer Freizeit regelmäßig den Wald. Sie genießen die Begegnung mit der Natur, die auch immer eine Begegnung mit uns selbst ist. Die Zeit im Wald dient als Ausgleich zum hektischen Alltag, zu Lärm und Konsum, bringt Inspiration und neue Perspektiven. Ein ausgedehntes Netz von befestigten Wegen, Schutzhütten, Bänken, Wegweisern und Informationstafeln lädt zu Spaziergängen, Rad- oder Reittouren und anderen sportlichen Aktivitäten ein. In den Revieren der Landesforsten findet jeder »seinen« Wald und kann allein oder in der Gruppe die Natur genießen.

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bewirtschaften den Wald schonend unter Berücksichtigung der Interessen sämtlicher Waldnutzer und Waldbesucher. Als Gastgeber des Waldes arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF täglich mit Herz und Seele für einen Wald, der allen Belangen gerecht wird. Sie suchen den Dialog, fördern den Ausgleich gegenläufiger Interessen und bemühen sich, das Bewusstsein der Menschen für die Zusammenhänge der Natur weiter zu stärken. Mehr als 30 Förstereien begeistern Jung und Alt mit verschiedenen Veranstaltungen für den Wald. Jedes Jahr nehmen tausende Kinder an den Jugendwaldspielen teil. Für mehr als 150 Waldkindergärten ist die Natur ein einmaliger Platz zum Spielen und Entdecken.

Die Pflege der Waldinfrastruktur ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwohlaufgaben der SHLF. Intakte Waldwege, Unterstände und Spielplätze gewährleisten einen entspannten Aufenthalt im Wald. Einige Förstereien empfangen Besucher mit informativen Schautafeln. Diese präsentieren Ausflugsziele und informieren über die aktuellen Naturschutzmaßnahmen. Die Landesforsten vermieten zudem mehrere Ferienwohnungen im Land zwischen den Meeren: Schiffe grüßen die Gäste im Kanalforsthaus Sehestedt, intensive Naturbegegnungen verspricht neben dem Jagdhaus Hogenbarg das Ferienhaus Glashütte im Segeberger Forst, und im Dachsbau Kellenhusen genießen Urlauber das rustikale Ambiente einer Waldklausur.

Als Gastgeber des Waldes arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF täglich mit Herz und Seele für einen Wald, der allen Belangen gerecht wird.



Projekt »EquIS«

Bis vor einigen Jahren waren in Schleswig-Holstein vielerorts kaum Informationen zu Reit- und Fahrwegen zu bekommen. Das verfügbare Kartenmaterial war, sofern es für die gesuchte Region überhaupt existierte, schwer zu beschaffen, räumlich begrenzt und nicht immer aktuell. Deshalb wurde das Projekt »EquIS« ins Leben gerufen.

Das »**E**questrian **I**nformation **S**ystem« entstand als Gemeinschaftsprojekt des Pferdesportverbandes Schleswig-Holstein e. V. (PSH) und der Hafen-city Universität Hamburg, wo Landesjugendwart Kay Zobel als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Geomatik (u. a. digitale Erfassung und Verwertung geografischer Daten) tätig ist. Während Zobel und seine Studierenden die Systemgrundlagen entwickelten, sammelte der PSH mit Hilfe von Dr. Deike Timmermann vom Büro für Landschaftsentwicklung in Kiel und der Unterstützung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten die Daten zu den ausgewiesenen Reit- und Fahrwegen im Land. Über 3.000 Kilometer kamen dabei zusammen.

»EquIS« bietet die Möglichkeit, online nach ausgewiesenen Reit- und Fahrwegen im ganzen Land zu suchen und sich diese anzeigen und auch ausdrucken zu lassen. Zudem kann aus der Karte ersehen werden, ob man sich beispielsweise in einem Naturschutzgebiet oder im Landeswald bewegt.

Neben dem praktischen Nutzen für die Anwender hat das Projekt noch weitere positive Effekte. So kann beispielsweise bei der Erstellung von Managementplänen für NATURA 2000-Gebiete eingesehen werden, wo das Gebiet beritten oder befahren wird. Auf lange Sicht sollen wichtige Anlaufpunkte wie zum Beispiel Vereine und Betriebe, Rastplätze, Wanderreitstationen, Tierärzte oder auch Veranstaltungen ergänzt werden.

Die Plattform kann über www.pferdesportverband-sh.de kostenlos genutzt werden.



Wald in Bewegung

Der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem bildet die Grundlage der nachhaltigen Waldwirtschaft. Unter dem Titel »Wald in Bewegung. Unterwegs mit den Landesforsten« haben die SHLF diesen Dreiklang in Zusammenarbeit mit der Kommunikations- und Designagentur Metronom aus Leipzig aufgegriffen und eine Unternehmensbroschüre mit echtem Mehrwert geschaffen.

Die drei in der Publikation enthaltenen Wanderrouen zeigen den Lesern enpassant das Leistungsspektrum der Landesforsten auf. Zu diesem Leistungsspektrum gehört nicht zuletzt die Pflege der Waldinfrastruktur. Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern kümmern sich die SHLF zum Beispiel um Waldwege und Schutzhütten – für einen inspirierenden, erholsamen Aufenthalt in der Natur.

Die erste Route folgt dem waldpädagogischen Lehrpfad in der Försterei Wüstenfelde, die zweite lädt zu einem Spaziergang in die traditionsreichen Wälder der Hahnheide ein, die dritte durchstreift den ErlebnisWald Trap-penkamp.

Zusätzlich finden Waldbesucher, Kunden, Partner und Interessenten am Ende der Broschüre den Weg zu Ansprechpartnern innerhalb der SHLF und können einen Blick auf die wichtigsten Zahlen und Fakten rund um die Landesforsten werfen.



Mountainbike-Trail

Am 22. September 2018 bezwangen die ersten Fahrer den neu eingerichteten Hütli-Trail quer durch den Brekendorfer Wald. Rund 100 Radsportbegeisterte kamen trotz des wechselhaften Wetters zur feierlichen Eröffnung und erkundeten die Strecke. Einige Abschnitte des 15 Kilometer langen Parcours führen über öffentliche Wege, die auch für Fußgänger und Reiter ausgewiesen sind. Hier ist gegenseitige Rücksichtnahme oberstes Gebot. Fünf Kilometer sind exklusiv für Mountainbiker reserviert.

Der Parcours kann in beide Richtungen befahren werden, Abkürzungen und Zusatzschleifen sorgen für Abwechslung. Die Grundstrecke und die Abkürzungen sind fahrtechnisch überwiegend leicht, einige Abschnitte sollten jedoch von Ungeübten sehr vorsichtig gefahren werden. Für Familien mit Kindern eignet sich vor allem die Gegenstrecke. Fortgeschrittene kommen bei den anspruchsvolleren Gefällen und Anstiegen der Zusatzschleifen auf ihre Kosten.

Ausgangspunkt für den Parcours sind die Parkplätze rund um den Brekendorfer Wald. Wer dem Hütli-Trail folgt, gelangt immer an den Startpunkt zurück.



Trail-Markierung



Hauptstrecke Blau,
Gegenkurs Weiß (geeignet
für Familien mit Kindern)



Hauptstrecke Blau,
Abzweigung auf Zusatz-
schleife Rot oder
Abkürzung Gelb

Bitte bleiben Sie auf den
mit Mountainbike-Symbolen
und Pfeilen markierten
Wegen und bringen Sie sich
und andere nicht unnötig in
Gefahr. Vielen Dank!

Wau, was für ein Wald!

Wanderwege, Schutzhütten und Spielplätze laden dazu ein, die Natur immer wieder neu zu entdecken und neu zu verstehen. Neben Reitern, Radfahrern und Spaziergängern kommen auch Hundebesitzer in Schleswig-Holstein voll auf ihre Kosten. Eigentlich gilt in den Wäldern Schleswig-Holsteins eine strikte Leinenpflicht. Schließlich sollen die in den wenigen Waldflächen des Landes lebenden Wildtiere nicht durch freilaufende Hunde gestört werden. Als besonderes Angebot für alle Hundebesitzer bieten die Landesforsten jedoch in vielen Revieren sogenannte »Hundewälder« an. Dabei handelt es sich um eingezäunte Bereiche, in denen die Vierbeiner ohne Leine frei laufen können. So kommen die Landesforsten ihrem sozialen Auftrag nach und bieten attraktive Freilauf-Alternativen für Hundefreunde.

Jennifer Jungermann aus Neu-Anspach im Taunus weiß dies zu schätzen. Vor einigen Jahren war sie zum ersten Mal in Schleswig-Holstein im Urlaub. Die wichtigste Entdeckung: der Hundefreilauf in Leck! Ideal zum Spielen und Toben, ein neuer Lieblingsplatz für ihre Labrador-Damen Gipsy und Jack. Nun gehört Schleswig-Holstein zu ihren bevorzugten Reisezielen. »Unser Urlaub war wieder super«, schwärmt Jennifer Jungermann von ihrem letzten Aufenthalt im Sommer 2018: »Der Hundewald im Langenberger Forst war fast täglich mit in unserem Programm. Wir haben es sehr genossen!«

Im Oktober 2018 eröffnete ein weiterer Hundefreilauf in Wahlstedt bei Bad Segeberg. Nachdem zahlreiche Wahlstedter Hundehalter mit dem Wunsch nach einem Hunderauslauf an die Landesforsten herangetreten sind, wurde auch hier ein Hundewald eingerichtet. Das gut 2,2 Hektar große Waldgebiet ist vollständig eingezäunt und verfügt über ein selbstschließendes Eingangstor. Wichtig war den Hundebesitzern, dass die Fläche möglichst fußläufig und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Auch Parkmöglichkeiten sollten gegeben sein. Unter Berücksichtigung von Naturschutzbelangen und waldwirtschaftlichen Fragen wurde am sogenannten »Arko-Wald« ein entsprechendes Gelände gefunden.



»Wir haben es
sehr genossen!«

[Jennifer Jungermann,
Urlauberin aus dem Taunus]

Wald für mehr. Erlebnis

Ein Ausflug in den Wald schärft die Sinne und vermittelt auf spielerische Weise Naturwissen. Überall gibt es etwas zu entdecken. Was im Unterricht schwer zu verstehen ist, wird buchstäblich begreifbar. Waldpädagogik ist deshalb ein wichtiger Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Mittelpunkt steht die Förderung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Kompetenzen. Als idealer außerschulischer Lernort hilft der Wald bei der Lösung komplexer Zukunftsfragen. Die Bandbreite waldpädagogischer Angebote reicht von Camps und Tagesausflügen über Führungen und Ausstellungen bis hin zu Lehrpfaden und Tierbegegnungen. Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet spielerisches Entdecken mit sozialem Lernen und klassischem Sachkundeunterricht. Kompetente Pädagogen begleiten die Lernenden auf ihrem Weg.

In Schleswig-Holstein hat die Vermittlung von Waldwissen eine lange Tradition. Die Arbeit der Forstämter und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bei der Wiederaufforstung der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Wälder war auch eine große waldpädagogische Leistung, ebenso die Gründung der bis heute aktiven Waldjugend. 1983 eröffnete der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg. Beim Pflanzen von Schulwäldern ging Schleswig-Holstein ebenfalls mit gutem Beispiel voran. Auch die Einrichtung des ErlebnisWaldes Trappenkamp 1973 und die Gründung der beiden Jugendwaldheime 1986 und 1988 sind Teil dieser Tradition.

Die SHLF stehen für eine intensiv gelebte und stetig verbesserte Waldpädagogik, mit dem Ziel einer ökologisch, ökonomisch und sozial fundierten Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung. Waldpädagogisches Zentrum der Landesforsten ist der ErlebnisWald Trappenkamp in Daldorf. Er verfügt neben einem umfangreichen Bildungs- und Veranstaltungsprogramm über ein abwechslungsreiches Spiel- und Abenteuergelände mit vielen Einrichtungen zur Begegnung mit dem Wald. Waldgeheimnispfade, Wichtelwald und WaldWasserWelt verbinden Freizeitvergnügen mit Einblicken in die Natur. Eine interaktive Ausstellung zur »Faszination Wald!«, die Falknerei und der Team-Tower laden zu einem Besuch ein. Von hier aus unterstützen die SHLF ihre Förstereien, Jugendwaldheime und Partner bei vielfältigen Aktionen.

Gemeinsam mit der Sparkassen-Stiftung Ostholstein betreiben die SHLF zudem das Erlebnis Bungsberg. Als Relikt der letzten Eiszeit ist der Bungsberg ein besonderer Ort, der eine spannende Geschichte zu erzählen hat. Unter dem Dach des »Bildungsspaß Ostholstein« ist ein außerschulischer Lernort entstanden, der die besondere Geschichte des Berges von der Eiszeit bis heute und das Leben in den jeweiligen Epochen durch die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft ganzheitlich erfahrbar macht. Ziel des Erlebnis Bungsberg ist es, Kinder durch ihre eigene Neugier an die Natur heranzuführen. Wissen mit Spaß schafft einen emotionalen Zugang zur Natur.

Waldpädagogik ist deshalb ein wichtiger Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Mittelpunkt steht die Förderung von sozialen, ökologischen und ökonomischen Kompetenzen.



Waldpädagogik–Zertifikat

Lebenslanges Lernen ist heute selbstverständlich. Speziell im Bildungsbereich gilt es, immer wieder Neues zu lernen und Gewohntes in Frage zu stellen. Im ErlebnisWald Trappenkamp findet die Ausbildung zum »zertifizierten Waldpädagogen« statt. Der Lehrgang besteht aus zwei Grundmodulen, drei Hauptmodulen, einem Erweiterungsmodul, einem mindestens 40-stündigen Praktikum und einer Abschlussprüfung. Über 50 Teilnehmer mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen haben diesen Lehrgang in den vergangenen Jahren erfolgreich absolviert und sichern nun die Qualität der Waldpädagogik in Schleswig-Holstein. Neben den festangestellten Waldpädagogen sind im ganzen Land freiberufliche Mitarbeiter aus der Forstwirtschaft, der Biologie, der Pädagogik und dem Umweltschutz tätig. Ihre wichtigsten Zielgruppen sind Kindergärten und Schulklassen. Darüber hinaus gewinnen Kindergeburtstage, Vereine oder Jugendorganisationen zunehmend an Bedeutung. Auch Erwachsene nehmen die waldpädagogischen Angebote gern wahr.



Atemberaubende Flugmanöver

Dietmar Damm ist begeistert: »So etwas hat nicht jeder Falkner in Deutschland – eine moderne, artgerechte und attraktive Anlage zur Präsentation und Haltung der Vögel!« Seit 2007 ist er mit seiner Falknerei im ErlebnisWald Trappenkamp zu Hause und blickt zufrieden auf den neuen Publikumsbereich, der im April 2015 als letzter Bauabschnitt nach der Falknerhütte, der Futterküche und den Greifvogelkammern fertiggestellt wurde.

Bis zu 500 Besucher können die Flugvorführungen in der »Arena der Adler« beobachten. Ein halbkreisförmiger Wall mit vier Stufen, mehreren Landemöglichkeiten für die Vögel und eine Lautsprecheranlage sorgen dafür, dass jeder etwas mitbekommt und atemberaubende Flugmanöver möglich sind. Die »Arena der Adler« umfasst sogar einen kleinen Teich, so können die Zuschauer sehen, wie ein Seeadler seine Beute aus dem Wasser greift!

Im Mittelpunkt des Greifvogelzentrums der Familie Damm stehen – neben dem traditionsreichen Falknerhandwerk – die Biologie der Tiere und ihre Bedeutung im Netzwerk der Natur. »Seit 2014 ist die Falknerei neben dem Biobrennen, der deutschen Brotkunst und dem rheinischen Karneval als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt. Das ist ein schöner Anlass, unsere Greifvogelanlage fit für die Zukunft zu machen«, sagte Stephan Mense, Leiter des ErlebnisWaldes, bei der Eröffnung. »Außerdem ist der Habicht zum Vogel des Jahres 2015 gewählt worden – noch ein Grund für die Besucher, unsere Arbeit und die Vögel kennen zu lernen«, ergänzte Brigitte Damm aus dem Greifvogelzentrum.

44 Greifvögel befinden sich in der Obhut der Familie Damm. Einer der Stars ist der Seeadler Yukon. Mit seinen zwei Metern Spannweite sorgt er immer wieder für staunende Blicke. Bei den Flugvorführungen kommen die Besucher hautnah mit den Vögeln in Kontakt – ein nachhaltiges und eindrucksvolles Naturerlebnis, das den Menschen Respekt und Rücksicht gegenüber den freilebenden Greifvögeln vermittelt. Die Arbeit der Familie Damm passt hervorragend in das waldpädagogische Konzept der SHLF – ein wichtiger Baustein der »Bildung für nachhaltige Entwicklung«.



Waldjugend reloaded

Seit mehr als 30 Jahren befindet sich das Landeszentrum der Deutschen Waldjugend Nord auf dem Gelände der Försterei Hütten in den Hüttener Bergen. 2015 haben die Mitglieder der Waldjugend das Hauptgebäude des Landeszentrums großenteils in Eigenleistung ausgebaut. Unter Anleitung eines befreundeten Architekten und mit hohem Engagement bauten die Jugendlichen einen Lagerraum, der sich im Obergeschoss des Wirtschaftstraktes befand, in einen zusätzlichen Seminarraum mit PC-Arbeitsplatz für die Gruppen- und Seminarleiter um. Sie errichteten einen Lagerraum für Küchenutensilien, Schlafplätze im Spitzboden und einen großzügigen Balkon mit gesondertem Zugang, der auch als Fluchttreppe dient.

Die Landesforsten unterstützten das Vorhaben, indem sie die Materialkosten für den Ausbau und die Kosten für die Elektro- und Sanitärarbeiten, die von Fachfirmen ausgeführt wurden, übernahmen. Da viele ältere Mitglieder der Waldjugend handwerkliche Berufe erlernt haben, konnte der Holzausbau in Eigenleistung erbracht werden.



Über allen Wipfeln bist du!

Hoch hinaus gelangen die Besucherinnen und Besucher des Erlebnis-Waldes Trappenkamp mit dem TeamTower. 30 Meter misst die einzigartige Holzkonstruktion von der Grasnarbe bis zur Spitze und spielt damit buchstäblich eine herausragende Rolle.

Zwei Aussichtsplattformen ermöglichen ein völlig neues Walderlebnis. Mit einer Spindeltreppe erreichen die Besucher bequem die erste Plattform in 13 Metern Höhe. Von hier aus führt ein Kletterkamin zur zweiten Plattform in 26 Metern Höhe. Neben dem weiten Blick über die Geest-Landschaft rund um den ErlebnisWald bietet der Turm spannende Klettermöglichkeiten: Eichhörnchensprung, Spinnen-Netz und Habicht-Flug begeistern die Kletterer. Einen schwingvollen Abgang verspricht die mit 300 Metern längste Seilrutsche Norddeutschlands.

Der TeamTower ist eines der höchsten Vollholz-Bauwerke in Deutschland. Er eröffnet neue Perspektiven für Teamtrainings und erlebnispädagogische Programme, für Sportkletterer und Events. Trainer begleiten die Tagesgäste und entwickeln maßgeschneiderte Klettererlebnisse für Firmen, Vereine oder Schulen.



Wald für mehr. Dialog

Schleswig-Holstein gehört zu den waldärmeren Bundesländern. Gerade deshalb hat die Beschäftigung mit dem Wald hier eine lange Tradition. Viele Menschen im Land zwischen den Meeren fühlen sich der Natur eng verbunden, genießen Ausflüge in den Wald und wollen wissen, wie es mit diesem einzigartigen Ökosystem weitergeht. Die Werte, die unser Wald repräsentiert – Nachhaltigkeit, gesundes Wachstum, gegenseitige Rücksichtnahme – sind in der Öffentlichkeit präsent und dienen nicht wenigen als Richtschnur für das eigene Handeln.

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten bringen Mensch und Wald zusammen. Finanziert aus den Einnahmen des Wirtschaftsbetriebes, fördert der Dialog mit Waldnutzern und Waldbesuchern das Verständnis für die Zusammenhänge der modernen Forstwirtschaft und trägt dazu bei, gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln. Die SHLF suchen den Austausch mit Verbänden und Initiativen und stehen allen Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung. Verständnis schafft Vertrauen!

Immer mehr Menschen schätzen den Wald nicht nur als Sportgelände und Naherholungsziel, sondern sehen ihn als Gradmesser für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen. Sie wollen wissen, was in »ihrem« Wald geschieht und begleiten die Forstwirtschaft kritisch. Transparenz und Dialogbereitschaft sind deshalb in der strategischen Ausrichtung der SHLF fest verankert. Die Landesforsten verstehen sich als offene Organisation, die in der Fläche präsent und »greifbar« ist – bereit für einen echten Dialog.

Viele der Fragen, die in der öffentlichen Diskussion im Mittelpunkt stehen, sind für den Arbeitsalltag der SHLF von zentraler Bedeutung. Wie können wir den Wald schützen und seine Schönheit erhalten? Wie gewinnen wir den Rohstoff Holz auf schonende und nachhaltige Weise? Wie sichern wir die Vielfalt des Waldes für nachfolgende Generationen? Diese Fragen betreffen nicht nur die Forstwirtschaft, sondern gehen alle an. Deshalb zielt die Kommunikation der Landesforsten darauf ab, möglichst viele Menschen an der Diskussion zu beteiligen.

Viele Menschen im Land zwischen den Meeren fühlen sich der Natur eng verbunden, genießen Ausflüge in den Wald und wollen wissen, wie es mit diesem einzigartigen Ökosystem weitergeht.



World Wide Wald

Auf der Internetseite www.wald-dialog.de beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF Fragen, die so oder so ähnlich in allen Teilen des Landes immer wieder gestellt werden. Die modular aufgebaute und erweiterbare Website lebt von immer neuen Fragen, die Waldnutzer und Waldbesucher unter dialog@forst-sh.de einsenden können. Mit ihrer Facebookseite www.facebook.com/shlfinfo schufen die Landesforsten eine Plattform für den direkten Austausch mit Waldnutzern und Waldbesuchern. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten begleiten die Menschen mit ihren Angeboten – beim Spaziergang im Wald, am heimischen Kamin oder im Büro. Sie sind bereit für einen vielstimmigen, inspirierenden Dialog.

* Ökonomisch.
Ökologisch.
Sozial.
Unsere Waldwirtschaft!*



Waldwissen auf einen Blick

Viele Menschen schätzen den Wald in Schleswig-Holstein als Naherholungsgebiet. Wer regelmäßig durchs Revier streift, behält die Schönheit der Natur in bester Erinnerung. An zahlreichen Förstereien empfangen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten Besucher mit Waldinformationen. Große Schautafeln beschreiben unter anderem das jeweilige Waldgebiet, das mit seinen Wanderwegen einzigartige Erholung bietet. Die Tafeln erklären zudem, wie sich die Baumartenverteilung im Revier zusammensetzt, welche Boden- und Witterungsbedingungen die zum Revier gehörigen Forstorte kennzeichnen und wie die Landesforsten die Wälder in diesem Gebiet bewirtschaften. Anlässlich der Landesgartenschau in Eutin 2016 eröffneten die Landesforsten sogar einen Forst- und Holzinformationpfad im Revier Wüstenfelde. Große Schautafeln stellen hier wesentliche Aspekte der Holzernte, -verarbeitung und -nutzung leicht verständlich dar. Die Besucher erfahren zum Beispiel, wie aus einem Baum Spanplatten und aus Buchenholz Eisstiele entstehen. Entlang des Informationspfades sind in mehreren Blöcken verschiedene Waldbaumarten gepflanzt. Zu jeder Baumart haben die SHLF einen Steckbrief mit forstlich relevanten Informationen entwickelt. Alle Themen sind für Laien aufbereitet und anschaulich dargestellt. Der von der Försterei Wüstenfelde gemeinsam mit der Leipziger Kommunikations- und Designagentur Metronom gestaltete Pfad lädt dazu ein, den Werkstoff Holz bei einem Waldspaziergang neu zu entdecken.



Denk Dir Deinen Wald!

Mit der Kampagne »Denk Dir Deinen Wald!« gingen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten 2013 auf Tuchfühlung mit der breiten Öffentlichkeit. Eine Online-Umfrage und ein Kreativwettbewerb für Schülerinnen und Schüler luden dazu ein, sich mit dem Thema Wald auseinanderzusetzen. Die besten Wettbewerbsbeiträge, ausgewählt von einer unabhängigen Jury, und die Ergebnisse der Online-Umfrage veröffentlichten die Landesforsten auf einer eigenen Internetseite. Gleichzeitig erschienen dort und auf der Facebookseite des ErlebnisWaldes Trappenkamp Kommentare der Umfrageteilnehmer.

Schnell wurde deutlich, wie eng verbunden sich die Menschen mit dem Wald fühlen, wie vielfältig ihre Sichtweisen und Anregungen sind und wie bereichernd eine offene Diskussion über die Zukunft des Waldes für die konkrete Planung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sein kann. Alle Beteiligten profitieren von dem lebendigen Austausch, der mit der Kampagne entstand und bis heute anhält.



Parlamentarischer Abend in Kiel

Im März 2016 veranstalteten die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten einen Parlamentarischen Abend in Kiel. Thema der Veranstaltung war die Gemeinwohlbilanz der SHLF für die Jahre 2008 bis 2014. Tim Scherer, Direktor der Landesforsten, widmete sich in seinem Vortrag »Die Landesforsten 2008 bis heute« den Aufgaben, Wegen, Chancen und Entwicklungen der vergangenen Jahre, beleuchtete aber auch die Zukunft hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte. So werden die SHLF auch weiterhin mit einer nachhaltigen, zertifizierten und multifunktionalen Forstwirtschaft den Landeswald so bewirtschaften, dass es zu einer Verbesserung der Biodiversität kommt. Bei gleichbleibendem Holzmarkt als dem Kerngeschäft der SHLF ist zukünftig jedoch keine hohe Gewinnerwartung möglich. Dies liegt in erster Linie an dem gesunkenen Hiebsatz durch die Naturwaldausweisung und die Stürme sowie der aktuellen Holzpreisentwicklung. Die Landesforsten werden allerdings für den Wirtschaftsbetrieb dank der Optimierung ihrer Prozesse auch weiterhin keinen Zuschuss des Landes benötigen. Bei konstantem Zuschuss des Landes für die besonderen Gemeinwohlleistungen können diese im gleichen Umfang weiter durchgeführt werden. Auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als wesentliches Betriebsziel weiterentwickelt. Ziel ist es auch, den Bürgerdialog ständig zu verbessern.

Prof. Dr. Volker Dubbel, HAWK Göttingen, Fakultät Ressourcenmanagement, bezog sich in seinem Vortrag »Sag mal Förster... – Warum Forstwirtschaft im öffentlichen Wald ohne eine dialogische Stakeholderkommunikation heute nicht mehr funktioniert« unter anderem auf die von ihm geleitete Exkursion im Rahmen der Forstvereinstagung 2015. Unter dem Titel »Strategien und Erfahrungen im Umgang mit Bürgerkritik im Wald« ging er dort mit Mitgliedern der Bürgerinitiative »vivawald« in Reinfeld in den Dialog. Prof. Dr. Matthias Dieter, Leiter des Instituts »Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie«, Thünen-Institut Hamburg, beleuchtete »Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Forstwirtschaft in Deutschland«.



Eine Woche für den Wald

»Auf meinen monatelangen Wanderungen durch Wüsten und Regenwälder ist mir der hohe Stellenwert jedes noch so kleinen Waldes und Baumes als Garant für Artenvielfalt und Klima vor Augen geführt worden. Von den Indianern habe ich gelernt, dass es möglich und wichtig ist, den Wald zu nutzen und zu schützen – praktizierte Generationenverantwortung.« Mit diesen Worten eröffnete der Survival-Experte Rüdiger Nehberg die Aktionswoche »Wald in Schleswig-Holstein« vom 06. bis 14. Mai 2017. Zahlreiche Veranstaltungen hießen die Menschen in Schleswig-Holstein und Hamburg willkommen. Neben Familienwanderungen, Jogging-Runden und Radtouren mit Försterinnen und Förstern umfasste das vielseitige Programm unter anderem eine Abendpirsch, einen Märchenspaziergang, eine Wanderung zu den Fledermäusen und einen Tag der offenen Tür in den Jugendwaldheimen sowie zahlreiche Vorträge und Führungen zu Waldthemen. Insgesamt fanden 35 Veranstaltungen statt.

Organisiert wurde die Aktionswoche von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer, der Stadt Lübeck und vieler Waldbesitzer in Schleswig-Holstein. Den Abschluss bildete der »Aktionstag Wald und Holz« im Stadtpark Norderstedt mit über 60 Ausstellern. Eine umfangreiche Berichterstattung in den Medien begleitete die gesamte Aktionswoche. Besonders der NDR berichtete im Fernsehen und im Rundfunk ausführlich und zum Teil live über die Veranstaltungen. Reportagen und Interviews luden dazu ein, sich unter anderem mit den Themen Waldvermehrung, Holzverwendung und Naturschutz zu beschäftigen. Zuschauer des Schleswig-Holstein Magazins auf NDR konnten eigene Waldbilder einsenden. In den Zeitungen des shz-Verlages erschienen landesweit Anzeigen.

»Von den Indianern habe ich gelernt, dass es möglich und wichtig ist, den Wald zu nutzen und zu schützen«

[Rüdiger Nehberg, Survival-Experte]





Anhang

Gemeinwohlleistungen auflaufend 2008 – 2018

Teilleistung	Übertrag	Plan	Ist	Plan	Ist		Plan	Ist	Plan	Ist	Gesamt Plan	Gesamt Ist	Gesamt 2008 – 2014 und Saldo 2015 – 2018
	2008 – 2014	2015		2016			2017		2018		2015 – 2018		
Waldpädagogik und Umweltbildung													
Gesamterlöse	2.425.564	1.948.400	2.398.925	1.948.400	2.472.126		1.948.400	2.460.967	1.948.400	2.399.410	7.793.600	9.731.427	4.363.391
Gesamtkosten inkl. Umlage	2.443.379	1.948.400	2.701.592	1.948.400	2.667.989		1.948.400	2.977.503	1.948.400	2.398.653	7.793.600	10.745.737	5.395.517
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-17.815	0	-302.667	0	-195.863		0	-516.537	0	756	0	-1.014.310	-1.032.126
Erholungsleistungen													
Gesamterlöse	-88.856	223.200	229.034	223.200	227.569		223.200	229.435	223.200	228.480	892.800	914.518	-67.139
Gesamtkosten inkl. Umlage	-72.309	223.200	340.502	223.200	378.226		223.200	379.286	223.200	330.008	892.800	1.428.021	462.912
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-16.547	0	-111.468	0	-150.657		0	-149.851	0	-101.528	0	-513.504	-530.051
Naturschutz													
Gesamterlöse	158.982	993.000	1.023.910	993.000	1.027.705		993.000	993.821	993.000	1.007.833	3.972.000	4.053.270	240.251
Gesamtkosten inkl. Umlage	-84.635	993.000	906.240	993.000	1.048.691		993.000	982.012	993.000	1.175.332	3.972.000	4.112.275	55.640
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	243.615	0	117.670	0	-20.986		0	11.810	0	-167.498	0	-59.005	184.611
Neuwaldbildung													
Gesamterlöse	286.627	124.000	124.000	124.000	124.000		124.000	124.000	124.000	124.000	496.000	496.000	286.627
Gesamtkosten inkl. Umlage	528.907	124.000	123.046	124.000	77.385		124.000	104.721	124.000	99.211	496.000	404.363	437.270
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-242.280	0	954	0	46.615		0	19.279	0	24.789	0	91.637	-150.644
Ausbildung													
Gesamterlöse	184.357	568.400	615.530	568.400	599.009		568.400	599.664	568.400	579.455	2.273.600	2.393.658	304.415
Gesamtkosten inkl. Umlage	246.816	568.400	567.694	568.400	527.201		568.400	611.107	568.400	583.338	2.273.600	2.289.340	262.556
Gesamterlöse – Gesamtkosten inkl. Umlage	-62.459	0	47.836	0	71.808		0	-11.443	0	-3.883	0	104.318	41.859
Summe Gesamt	Übertrag	Plan	Ist	Plan	Ist		Plan	Ist	Plan	Ist	Gesamt Plan	Gesamt Ist	Gesamt 2008 – 2014 und Saldo 2015 – 2018
	2008 – 2014	2015		2016			2017		2018		2015 – 2018		
	-95.485	0	-247.675	0	-249.083		0	-646.742	0	-247.363	0	-1.390.863	-1.486.349

Sustainability Balanced Scorecard

* Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s. Lagebericht 2018, 3.6.2.2 Aufwand [-1.436.215€ ; bereinigt 1,23%]
** Sondereffekt, erstmalig gebildete Rechnungsabgrenzungsposten s. Lagebericht 2018, 3.6.2.2 Aufwand [-1.436.215€ ; bereinigt +582.079€]
*** Neues Habitatbaumkonzept, welches in der Referenzfläche zusätzlich die Nadelbaumbestände berücksichtigt.

Ökonomie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Substanzerhaltung und Verbesserung des Unternehmens	Die SHLF erhalten die Substanz des Anlagevermögens und steigern das Betriebsergebnis.	Anteil der Investitionen am Gesamtanlagevermögen	0,60 %	0,91 %	0,45 %	jährlich
		Anteil der Zuführung zur satzungsmäßigen Rücklage aus dem Gewinn	mind. 50 %	0 €	0 €	jährlich
Optimiertes Betriebsergebnis	Die SHLF erwirtschaften ein positives Jahresergebnis im operativen Geschäft bei optimierter Kostenkontrolle.	Jahresüberschuss	> 0 €	-2.816.838,52 €	-2.433.409,65 €	jährlich
		Budgetabweichung des Gesamtsachkostenbudgets nach oben	max. 5 %	15,82 %	12,33 %*	jährlich
Kundenzufriedenheit	Die Kunden der SHLF sind mit den Leistungen und Produkten zufrieden.	Kundenzufriedenheitsindex aus Kundenbefragung	< 2,00	2,00	2,00	i.J.d.B.
Angepasste Wildbestände	Verminderung von Wildschäden zur effizienten Sicherung der Waldverjüngung.	Unverbissene Leittriebe Nadelholz	75 %	88 %	88 %	i.J.d.B.
		Unverbissene Leittriebe Laubholz/Tanne	80 %	74 %	74 %	i.J.d.B.
		Abschuss Ø mind. 10 Rehe/100 ha Betriebsjagdfläche	4.150 Stk./Jahr	8,5 Stk.	9,9 Stk.	jährlich
Weitere Geschäftsfelder	Der Erfolg der weiteren Aufgaben gem. § 6 Errichtungsgesetz trägt zur Deckung der Fixkosten bei.	Deckungsbeitrag	550.000€ (bis 2020)	470.830€	-854.136€**	jährlich
Ökologie						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Erfüllung der Zertifizierungsstandards	Die SHLF erfüllen die Zertifizierungsstandards der Waldbewirtschaftung.	Anzahl der Hauptabweichungen	0	0	0	jährlich
Waldmehrung	Die SHLF erhöhen ihre Waldfläche durch Ankauf oder Erstaufforstung.	Steigerung der Holzbodenfläche (46.016 ha) um Ø 15 ha/Jahr	60 ha bis 2020	15,3 ha	30 ha	2020
Nachhaltigkeit der Holzernte	Die SHLF nutzen ihren Wald nachhaltig und bauen weitere Vorräte auf. Insbesondere die wertvollen Buchenwälder werden vorratspfleglich bewirtschaftet.	Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz	1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020		2020
		Verhältnis Holzernte zu Hiebsatz Buche	max. 1,0 als Ø ü. 5 Jahre	Erhebung 2020		2020
		Steigerung des Vorrats im Gesamtbetrieb	1 Mio. Vfm bis 2021	Erhebung 2021		2021
Biodiversität	Die SHLF fördern die Biodiversität und integrative Vernetzung in ihren Wäldern insbesondere durch Naturwald und Habitatbäume.	Erfüllung der ersteinrichtenden Maßnahmen im Naturwald	100 % in 2020	41 %	60 %	2020
Bodenschutz	Die SHLF erhalten den Waldboden als Produktionsstandort durch Festlegung und Reduzierung der räumlichen Befahrung und Befahrungsintensität der Waldbestände im Zuge von forstlichen Maßnahmen.	Konzept und Einführung des Konzeptes	1 Konzept	liegt teilweise vor		2017
Natura 2000	Die Managementpläne für die Natura 2000-Gebiete der SHLF werden umgesetzt. Dadurch wird der Erhaltungszustand verbessert.	Habitatbäume pro Hektar Referenzfläche	10 in 2020	3,3***	4,4	2020
		Umsetzung der selbst steuerbaren, einmaligen Maßnahmen der Managementpläne	90 %	59 %	64 %	2020
Naturnahe Waldwirtschaft	Die SHLF bewirtschaften ihren Wald standortgerecht und klimaangepasst. Instabile Wälder werden zu dauerwaldartigen Mischbeständen umgebaut und verjüngt.	Waldumbaufläche in % der FE-Planung	100 % bis 2020	98 %	104 %	2020
		Naturverjüngung in % der FE-Planung	70 % bis 2020	keine Erfassung	Erfassung 2019	2020
Soziales						
Ziel	Zielbeschreibung	Messgröße	Zielwert	2017	2018	Zeit
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Die SHLF betreiben Bildung für nachhaltige Entwicklung im ErlebnisWald Trappenkamp, in den Jugendwaldheimen und dem Erlebnis Bungsberg.	Der ErlebnisWald Trappenkamp ist als Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	1 Zertifikat	1	1	jährlich
		Die Jugendwaldheime und Erlebnis Bungsberg sind als Bildungseinrichtungen für nachhaltige Entwicklung zertifiziert.	3 Zertifikate	3	3	jährlich
Mitarbeiterzufriedenheit	Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insbesondere durch Identifikation mit dem Betrieb, kooperativen Führungsstil und ein Gesundheitsmanagementsystem gegeben.	Zufriedenheitsindex aus Mitarbeiterbefragung	< 2,60	keine Erhebung		i.J.d.B.
Gesellschaftliche Akzeptanz	Die Gesellschaft ist mit den Leistungen der SHLF zufrieden und nimmt sie positiv wahr. Insbesondere die Erholungsfunktion der Wälder wird verbessert.	Anteil kritischer Medienbeiträge	< 10 %	0,31 %	3,33 %	jährlich
		Erstellung und Umsetzung eines Konzepts zur Erfassung und Optimierung der Erholungsleistung bei konstanten Mitteln für besondere Gemeinwohlleistungen.	1 Konzept	Konzept noch in Bearbeitung		jährlich
Ausbildung von Nachwuchskräften	Die SHLF bilden Auszubildende zum Forstwirt und Trainees für den Forstberuf aus.	Anzahl Personen Forstwirt-Auszubildende	16/Jahr	16	16	jährlich
		Anzahl Personen Trainee	2/Jahr	3	3	jährlich
Arbeitsschutz	Die SHLF verbessern den Arbeits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten.	Anzahl der Unfälle (mit mehr als drei Ausfalltagen)	0	12	12	jährlich
	Zertifizierung des Gesundheitsmanagementsystems	Zertifikat	1 Zertifikat	in Bearbeitung		2019
Mitarbeiterqualifikation	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHLF sind durch ein individuelles und ergebnisorientiertes Fortbildungskonzept optimal qualifiziert.	Fortbildungstage	Ø 3 Tage/ Beschäftigten/Jahr	3,83	2,48	jährlich

Gemeinwohlbilanz 2015–2018

Ökonomisch denken. Ökologisch handeln. Sozial gestalten.

Herausgeber

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
T +49 (0) 4321/5592-0
F +49 (0) 4321/5592-190
E poststelle@forst-sh.de

Redaktion

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR,
Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Konzept und Gestaltung

Metronom | Agentur für Kommunikation
und Design GmbH, Leipzig

Bildnachweis

Torsten Bensemann (Seite 18), Sebastian Fischhold (Seite 37),
Udo Harriehausen (Seite 29), Jennifer Jungermann (Seite 41), Stefan
Pfützke (Seite 32), Ralf Seiler (Seite 19, 45), Jörg Wohlfromm (Seite 3),
Ionut Huma, Stephan Mense, Metronom GmbH, Nadine Neuburg,
Stefan Polte, Tim Scherer

gedruckt auf

FSC®-zertifiziertem Papier der Sorte Heaven 42,
mattgestrichen Bilderdruck

Auflage:

1.100 Exemplare



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig ökologisch
bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

